



**Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XXVIII. Decembris. Von den vnschuldigen Kindern / so von Herode  
vmbkommen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Von den vnschuldigen Kindern/so von He-  
rode vmbkommen.

Ex sermonibus D. Augustini. 8. & 10.

XXVIII. Decembris.

20. Tag  
Christi  
monats.  
D. Aug. ser.  
10. de san-  
ctis.

**A**uff den heutigen Tag sey-  
ren vnd begehen wir (ir Gelieb-  
sten im Herren Christo) den Ge-  
burts tag der jenigen Kindern/  
welche von dem vnbarmerhertzi-  
gen König Herod-  
de erwürgt vnd vmbbracht seyn worden/wie  
der Text des Euangelij meldet vnd anzeiget.  
Demnach frewet sich billich die Erde/ die so  
fruchtbar gewesen/ vnd geboren die Himmeli-  
sche Ritter/ Herrliche Tugenten vnd Kräfte:  
Sehet der Gottlose nichtwürdige hette disen  
seligen Kindern keinen bessern angemern  
Dienst können erzeigen/als daß er sie mit Reid  
vnd Haß zum Tode verfolget. Dann wie das  
heiligste Fest dieses heutigen Tags angezeigt/  
hat die Gnad des Segens so viel in die selige  
Kleine Kindlein gegossen/ wie viel die Vnge-  
rechtigkeit wider sie vberhand genommen. O  
grosse Marter / O greulichs Spectackel.  
Der Degen wurd außgezogen/ vnnnd ist doch  
kein Vrsach vorhanden/der Neyd allein kün-  
schet vnnnd rauschet/ daß der new geborne Kö-  
nig vber kein Gewalt/ thät keinen Widerwil-  
len noch Belästigung. Aber nun sehen wir die  
Schaff/ wie sie vber die Lämmer heulen/ wey-  
nen vnd klagen: Ein Stimme ward gehört in  
der Höhe/ viel weynens vnd heulens: Kinder  
nicht geglaubet/ sondern geschaffen/ nicht ge-  
setzt/ sondern außgesetzt/ die Natur bezeugt  
selbst/ welche stritt in die Martyrer als der Ty-  
rann die Kinder nach einander dahin warffe/  
die Mutter rüufft ihr Haar auß/ verlohrt den  
Geschmuck ihres Hauptes/ wolt ihr Kindlein  
auff alle Weis gern verbergen/ aber das Kind-  
lein offenbart sich selbst/ kondt nit schweigen/  
dann es hatte noch nit gelehrt sich zu schre-  
cken. Mutter vnd Hencker stritten miteinander  
vmb das Kindlein/ sie hielt es mit iren Händen  
an die Brüste/ so riffe es der Tyrannische Hen-  
cker mit seinen Händen darvon. Die Mutter  
schreyt zum Hencker: Warumb sonderst du  
von mir ab/ welchen ich auß mir geboren? Der  
Leib hat diß Kind geboren/ sollt es nun nit beim  
Leben bleiben/ sollen meine Brüste vergebens  
voller Milch seyn/ vnnnd gequält werden? O  
mit wie grosser Sorg hab ich diß Kindlein ge-  
tragen/ welches ich muß sehen von dir so er-  
schrocklich/ so jämertlich dahin werffen/ aller

erst ist es auß meinem Leib kommen/ vnnnd du  
schmettest solches wider den Boden/ daß es  
die Milch mit dem Blut außspeyen muß.

Ein andere Mutter heulet vnd schreyt/waß  
der Hencker vnd Mörder kame. Erwürge die  
Mutter zugleich mit dem Kind/ waruff wilt  
du mich allein lassen? Ist ein Schuld fürhan-  
den/ so ist sie mein/ ist aber keine da/ so thu zwen  
Mörd/ erwürge beyde/ vnd erlöse die Mutter.  
Ein andere rief vnd sagt: Was suchet ir? Ihr  
suchet nur ein Kind/ vnd erwürget ihr doch so  
viel/ ihr könnet vnd dürfft doch das einig/wel-  
ches ein einiges ist nicht anrühren. Ein andere  
schreyt: O Heyland der Welt komme jekun-  
der/ komm/ wie lang läßt du dich suchen? Du  
fürchtest doch niemandt/ laß dich sehen vom  
Landtsknecht/ damit er vnser Kinder nicht er-  
würge vnnnd vmbbring / da war ein kläglich  
heule vnder den Müttern/ die Auffopfferung  
vnd Schlachtung der kleinen Kindlein gieng  
hinauff in den Himmel.

Vnd O du seliges Bethlehem du Land Ju-  
da / du hast erlitten vnnnd außgestanden die  
Grausambkeit des Königs Herodis in Auf-  
tilgung der kleinen Knäblein/ du bist würdig  
gewest zu einer Zeit Gott außzuopfern die  
zarte reine vnschuldige Kinder/ deren Tag vñ  
Fest wir billich heut Hentlig halten vñ begehn/  
welche die Welt zum Ewigen Leben viel seli-  
ger/ als sie die Mutter in diese Welt geboren/  
daß sie haben ehe erlanget die Würdigkeit des  
Ewigen Lebens. Der köstliche Todt der ande-  
ren Martyrer/ verdienet Lob in der Bekandt-  
nuß/ dieser vnschuldigen Kinder Lob aber steht  
in der Vollendung. Dann der Vndergang  
hat ihnen geben den Anfang der Ehr gleich im  
angehn des Lebens/ welcher ein Ende gemachte  
dieses gegenwertigen Lebens/ welche der Kö-  
nig Herodes von den Brüsten ihrer Müttern  
gerissen/ vnd erwürgen lassen. Darumb wer-  
den sie billich genennet die Blumen vnd Blüt  
der Martyrer/ welche mitten im Winter des  
Vnglaubens seind außgegangen/ vnnnd herfür  
konn/ als die erste Edlengestein der Kris-  
chen/ welche der Reiß der Verfol-  
gung gekochet vnnnd ge-  
würcket.

Serm. 8. de  
Sanctis.

Scelus in in-  
nocētes est  
scelus seu  
iniuria in i-  
psam homi-  
nis naturā.

Variē expri-  
mitur plan-  
ctus qui  
hoc die fuit  
atq; adeo  
etiam nūm  
hodie in  
Missā omi-  
titur Glo-  
ria in excel-  
sis.

Rursum ex  
Surio.

Sunthi SS.  
Innocētes,  
velut Mar-  
tyrium pri-  
mi flores.

Leben